

Mitteilungen und Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **43 (1938-1939)**

Heft 6

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Ein Weihnachtsgeschenk für Zweit- und Drittklässler. Wilh. Schweizer & Co., Winterthur, hat ein Farben-Einmaleins herausgebracht, ein unterhaltsames Spiel, das zugleich Rechnungsarbeit ist und fehlerlose Lösungen mit einem farbenfrohen Mosaikornament belohnt. Die Rechnungen ergeben 24 verschiedene Bilder, von denen 7 auf dem Titelblatt des hübschen Schachteldeckels dargestellt sind. Solche Spiele sollte man schenken! Sie geben Eltern und Lehrern ein wertvolles Mittel in die Hand, auf frohe Art den Kindern in der Schule oder zu Hause ein wenig nachzuhelfen, und das Kind macht sich mit Freude daran, baut es doch zugleich an etwas Farbenfrohem, Schönem, das unter seinen Händen entsteht. Das « Farben-Einmaleins » kann durch die Spielwarenhandlungen oder direkt durch den Verlag bezogen werden.

Ein Ehrenkranz. Als erstes Lehrerinnenseminar in der Schweiz wurde dasjenige des Kantons Bern 1838 in Niederbipp gegründet, von wo es nach Hindelbank übersiedelte, um 1918 nach Thun verlegt zu werden. Kürzlich ist die Jahrhundertfeier festlich begangen worden und der bernische Unterrichtsdirktor, Herr Regierungsrat Rudolf, hielt eine Ansprache, in welcher er ausführte, dass im Kanton Bern und namentlich in der Stadt, schon vom 16. Jahrhundert an « Lehrfrauen » oder « Lehrgotten » amtierten. Das war ein durchaus amtlicher Titel ohne scherzhaften Nebenton. Heute ist die Lehrgotte alten Schlages im Verschwinden begriffen. Aber niemand nimmt diesen Wechsel des Lebensstils der neuen Generation übel, vorausgesetzt, dass von der alten Lehrgotte doch noch etwas erhalten bleibt: nämlich die über allen Spott erhabenen Tugenden der Herzensgüte, der Pflichttreue, der Bescheidenheit.

Nach diesen, die bernischen Lehrerinnen ehrenden Worten, äusserte sich der Erziehungsdirektor in einer so sympathischen und anerkennenden Weise über die verheiratete Lehrerin, wie wir sie in den letzten Jahren nicht mehr oft vernommen haben.

« Wir haben neben der Lehrgotte noch einen zweiten ausgeprägten Typus: die verheiratete Lehrerin. Und meistens ist der Gatte der verheirateten Lehrerin auch wieder ein Lehrer. Das Lehrerehepaar ist eine für das bernische Schulwesen charakteristische und fast unentbehrliche Erscheinung. An vielen Schulorten, namentlich in den stillen Schulhäusern nebenauss, wäre der Betrieb der Schule schwer gehemmt, wenn nicht zwei Ehegatten sich in die Aufgabe teilen könnten. Von dem Doppelgespann aber fällt der Lehrerin die schwerere Bürde zu. Lehrerin, Hausfrau und Mutter zugleich zu sein, das ist keine leichte Rolle, trotz den Vorteilen, welche aus der Kombination zweifelsohne erwachsen. Die öffentliche Meinung ist der verheirateten Lehrerin nicht überall gewogen; sie wird vielfach beneidet und angefochten. Ich aber möchte diesen tapfern Frauen am heutigen Tag einen Ehrenkranz winden. »

Mutige Frauen. Mehrere Hundert deutsche Frauen, die alle in der früheren Gemeinde Niemöllers wohnen, haben mit ihrem vollen Namen und Adresse eine Petition an die zuständige deutsche Behörde gerichtet, Niemöller sei aus dem Konzentrationslager zu entlassen und seiner Gemeinde zurückzugeben.

F. S.

Volksbildungsheim Herzberg. Wir möchten wiederum erinnern an die *Nähwochen* auf dem *Herzberg* für die *spanischen Flüchtlinge*, besonders *die unschuldigen Kinder*. Vom 2.—15. Januar 1939 ist Gelegenheit auf dem *Herzberg*, im Volksbildungsheim von Fritz Wartenweiler, für arme Spanienkinder zu arbeiten. Dazu möchten wir alle Frauen und erwachsenen Töchter auffordern, die für einige Tage abkömmlich sind in Haushalt und Geschäft: kommt und helft!

Gleichzeitig findet dort vom 1.—8. Januar eine *Singwoche mit A. Stern* statt und vom 8.—15. Januar eine *Woche der Besinnung* mit Fritz Wartenweiler: « *Was können wir tun für den schweizerischen Aufbau?* »

Wollen wir nicht die freien Tage der Besinnung, Aufklärung, dem Durchdenken unserer nächsten Aufgaben widmen, dazu den frohen Gesang pflegen und die Hände in nützlicher, helfender Arbeit bewegen?

Wer die knapp berechneten Verpflegungskosten (Fr. 2.50 pro Tag) auf sich nehmen kann, der tut dies im Interesse des Hilfswerks. Wer aber dazu nicht in der Lage ist, findet Freiplatz und ist nicht minder herzlich willkommen. Nähzeug, Stricknadeln, Häklein mitbringen, womöglich Schlafsack oder Leintücher.

Der *Herzberg* ist erreichbar von Aarau und von Frick mit dem Postauto (Haltestelle Staffelegg).

Anmeldungen an das Volksbildungsheim *Herzberg, Asp* (Aargau).

Schulreisen und Telephon. Mit dem telephonischen Auskunftsdienst (Nr. 11) ist von nun an dem Lehrer bei mehrtägigen Schulreisen ein Mittel in die Hand gegeben, die Eltern vom Verlauf der Fahrt zu benachrichtigen. Er lässt die Eltern vor Antritt der Reise wissen, dass er dem Auskunftsdienst des heimatlichen Telephonamtes jeden Abend zu bestimmter Stunde einen kurzen Tagesbericht zukommen lassen werde. Dieser enthält etwa Mitteilungen über den allgemeinen Gesundheitszustand der Kinder, den jeweiligen Standort, das morgige Quartier, die Wetterlage und andere für die Eltern wissenswerte Angaben. Die Eltern können sich so jeden Abend bei der Nr. 11 ihrer Telephonzentrale nach dem Verlauf der Reise erkundigen. Dieses Verfahren empfiehlt sich nicht nur für Schulreisen, sondern auch für Ferienlager mit oder ohne Telephonanschluss.

Der die Mitteilung abgebende Lehrer bezahlt ein gewöhnliches Ferngespräch mit der Nr. 11 des heimatlichen Telephonnetzes (nach 19 Uhr ermässigt); dazu gegebenenfalls 20 Rp. Sprechstationszuschlag, sowie den allfälligen Zuschlag für Bedienung ausser Dienstzeit. Die anfragenden Eltern haben 20 Rp. zu entrichten. (Mitgeteilt von der Generaldirektion P T T.)

Malwettbewerb Caran d'Ache 1939. Zum dritten und letzten Male veranstaltet Caran d'Ache den bereits in den Jahren 1937 und 1938 durchgeführten Malwettbewerb.

Jeder Metallschachtel Nr. 18,999, enthaltend 18 allerfeinste «Prismalo»-Aquarellfarbstifte, und Nr. 18,142 mit 18 Künstlerfarbstiften «Polycolor», liegt eine Schwarzzeichnung bei, die auszumalen und bis spätestens 15. Februar 1939 an Caran d'Ache in Genf zurückzusenden ist. Mit Rücksicht auf den grossen Erfolg der beiden frühern Wettbewerbe werden die Barpreise von Fr. 500 auf Fr. 1000 erhöht.

Diese prächtigen Farbstiftschachteln rein einheimischer Fabrikation eignen sich daher besonders als Festgeschenke.

Nuxo-Produkte. Man könnte denken, es sei nicht nötig, die Nüsse zu verarbeiten. Es genüge, sie zu essen, wie sie vom Baume fallen. Würden wir noch so geduldig kauen, wie unsere Ur-Urväter es taten, wäre diese Ansicht richtig. Der Kauvorgang ist aber bei den meisten modernen Menschen so schlecht, dass stets ein grosser Teil der Nahrung den Körper *unverdaut* verlässt. Bei den Nüssen steht es besonders arg. Sie werden vielleicht nur zu 20—25 % ausgenützt. Diese Tatsache half vor zirka 15 Jahren mit, das Nuxo-Werk in Rapperswil zu gründen. In den Nuxo-Produkten finden Sie eine rein pflanzliche, *chemikalienfreie, sehr wertvolle, leichtverdauliche und lange haltbare Nussnahrung*, die jedem Gaumen mundet. Vom Kinde bis zum Greise: *Alle haben sie gern!* Die Nuxo-Produkte erscheinen auf dem Markt in Form von Cremes und Pürees. Hauptsächlich sind zu erwähnen: Nussa-Speisefett und Nuxo-Haselnusscreme (Brotaufstriche, in feines Gebäck, Tortenfüllungen), Nussella-Kochfett (geruchlos, wird auch vom schwachen Magen ertragen), Nuxo-Mandelpüree (ergibt die keimfreie, muttermilchwertige Mandelmilch), sowie Nuxo-Vitam-Pflanzenextrakt (das pikante und gesunde Gewürz der neuzeitlichen Küche, appetitanregend und wachstumsfördernd).



Die Metallpackungen Nr 18142 und Nr.18999, enthaltend je 18 feinste Schweizer Farbstifte, berechtigen zur Teilnahme am **C A R A N D ' A C H E - W E T T B E W E R B**

Barpreise im Betrage von Fr. 1000.—
Das macht doppelte Weihnachtsfreude!